

Hugo von Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, [7. 8. 1905]

|Montag früh

mein lieber Arthur,

wir freuen uns ja so sehr, **Euch** Freitag hier zu sehen, aber ich will Ihnen doch sagen  
– um es durch Ausprechen loszuwerden, daß mich dies Hinauschieben um eine  
5 Woche heftig, vielleicht unverhältnismäßig heftig verstimmt hat. Sie können aller-  
dings nicht wissen, |daß ich aus gewissen Arbeitsgründen Sonntag schon wieder  
abreife und man sich daher knapp einmal sehen wird, in Monaten – aber davon  
abgesehen, ganz an und für sich betrachtet: man sitzt auf der elenden Waffenübung,  
freut sich so sehr auf die paar Menschen |die man dann wiedersehen kann – **Richard**  
10 kann ich nicht rechnen, bis er wieder normaler und gefünder wird, **Bahr** ist verschol-  
len – kommt dann zurück, sehnt sich sehr, in andere Dinge wieder hineinzukommen  
(Sie ahnen nicht, wie einem solche vier Wochen den Kopf verderben können), tele-  
grafiert |in der ersten halben Stunde, hofft doch ein bisschen, daß der Andere auch  
irgend etwas von dieser Ungeduld hat, hofft in diesem Fall, es wird heißen: über-  
15 morgen kommen wir zu Euch und dann müssen Sie zu mir kommen ich lese Ihnen  
was vor ... und dann bekommt man eine Antwort, aus der man so sehr spürt, daß der  
andere sich nicht will aus seiner »Einteilung« bringen lassen. Ich bin etwas traurig  
darüber. Wahrscheinlich ist das ganz dumm, aber es ist vielleicht das Resultat von  
200 kleinen Dingen.

Ihr

Hugo.

→**Olga Schnitzler**

**Richard Beer-Hofmann**  
**Hermann Bahr**

O CUL, Schnitzler, B 43b/1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »7/8 905«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »257 257a«

D 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 212. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 349.

10–11 *verschollen*] Er urlaubte mit **Anna von Mildenburg** in **Bayern**.

17–19 *traurig ... Dingen.*] bis zum Schluss in zwei Zeilen entlang des Mittelfalzes auf der vier-  
ten und ersten Seite